

Der Schlüsselmeister von Schnaittach

EhrenWert-Preis | Jürgen Glassauer kümmert sich mit viel Herz und Hirn um die Veste Rothenberg - und „sein“ Freibad.

VON TIMO SCHICKLER

NÜRNBERG - Wenn Jürgen Glassauer morgens auf dem Rücken durchs Wasser gleitet, blickt er in den Himmel. Blau soll er sein. Sonst nichts. Keine Termine, keine Anträge, keine Baustellen, keine Vereinsarbeit. Nur das Freibad Schnaittach, das Wasser, der Himmel. „Dann bin ich okay“, sagt der 70-Jährige. Jeden Tag ist er im Sommer im Wasser. Obwohl er vor Kurzem operiert wurde, zieht er zehn Bahnen im 50-Meter-Becken. Wer den Schnaittacher mit dem gewinnenden Lächeln näher kennt, wundert sich nicht. Aufhalten lässt sich Glassauer selten.

Kaum jemand ist im öffentlichen Leben in Schnaittach so präsent wie der ehemalige Finanzbeamte. Glassauer ist Vorsitzender des Fördervereins Freibad Schnaittach, aktiver Rettungsschwimmer bei der Wasserwacht, sitzt im Kuratorium der Stiftung, die das Freibad trägt, und führt als Vorsitzender des Heimatvereins Besucher über die Festung Rothenberg. Rund 5000 Menschen kommen jedes Jahr zu den Führungen. Dazu kommen Sitzungen, Veranstaltungen, Benefizaktionen und Förderanträge. Viele Förderanträge, die Glassauer aber als „Herbstarbeit“ bezeichnet. Hat das Freibad zu, ist sein Kopf frei für Schreibkram.

Doch mit dem Schwimmen hat alles angefangen. Seit fast 50 Jahren kommt Glassauer hierher, um seinem Sport nachzugehen. Er kennt die Anlage besser als andere ihr Badezimmer. Er weiß, warum das Wasser früher deutlich kälter war. Damals lief das Becken des Fünf-Meter-Sprungturms, auf den sie hier stolz sind, aus. „Also haben sie Quellwasser nachschießen müssen - und das hatte 8 Grad!“ Während er das sagt, läuft die Bademeisterin mit einem Thermometer vorbei. „20,8 Grad“, sagt sie. Er freut sich. „Der Nachbar hat's mir nicht geglaubt, muss ich ihm später sagen.“

Viele Spuren hinterlassen

Glassauer sitzt auf einer der leuchtenden blauen Liegen, die er zusammen mit der Sparkasse organisiert hat, und blickt über „sein“ Bad. In jeder Ecke hat die Arbeit des Fördervereins Spuren hinterlassen, von der Kräuterschnecke bis zur neuen Matsch-Anlage, die der 70-Jährige initiiert hat. Das Ergebnis vieler kleiner Aktionen: In Schnaittach steht Deutschlands erstes Kneipp-zertifiziertes Freibad. Stolz schaut Jürgen Glassauer auf die Urkunde, bevor er jeden Tag das Bad betritt. Am liebsten tut er das nach einem Regenschauer. „Dann ist das Wasser so schön weich.“

Für viele Besucher ist das Freibad eine Freizeiteinrichtung. Für Glas-



Hier startet Jürgen Glassauer am liebsten in den Tag: im Schnaittacher Freibad.

Foto: Timo Schickler



Jürgen Glassauer in der Feste Rothenberg.

Foto: Timo Schickler

sauer ist es Teil seines Lebens. Aufgewachsen ist er zunächst anderswo, doch spätestens seit seiner Jugend ist der Markt seine Heimat. Weggezogen hat es ihn nie. „Er hat ja alles.“ Zwei Sachen aber stechen dabei heraus - und denen widmet sich Glassauer ganz speziell. „Als ich in Rente gegangen bin, habe ich mir gesagt: für das Freibad und die Veste - dafür will ich den Schlüssel haben.“ Beide stecken heute in seiner Tasche.

Beides hat sich der 70-Jährige verdient, so viel Zeit und vor allem Herz steckt er in die Weiterentwicklung der Attraktionen. Das können Glassauer und die 200 Mitglieder des Fördervereins für das Schwimmbad nicht allein. Also verbringt er viel Zeit damit, Anträge für Fördermittel zu schreiben, sich mit Sponsoren auszutauschen oder Unterstützer zu-



Jürgen Glassauers aktuelles Projekt: Diesen Altar lässt der Schnaittacher renovieren und auf der Veste Rothenberg aufstellen.

Foto: Timo Schickler

sammenzubringen. Dabei geht es selten um spektakuläre Summen, oft seien es kleine Beträge, die am Ende den Unterschied machen. Förder- oder Heimatverein tragen dabei stets ihren Teil bei. „Du kannst nicht nur dastehen und sagen: Ich will, ich will, ich will. Du musst selber was tun.“

Jürgen Glassauer weiß genau, wen er für welches Projekt ansprechen kann. Und wie. Als Finanzbeamter hat ihn besonders die Zeit in der Vollstreckung geprägt. „Da habe ich Menschenkenntnis gelernt.“ Die hilft ihm heute. Denn Vereine funktionieren nicht durch Satzungen, sondern durch Menschen. Diese gilt es mitzunehmen. Auch auf der Festung Rothenberg.

Die Ruine über Schnaittach gehört zu den markantesten Bauwerken der

Region. Weil das Gelände aus Sicherheitsgründen nur im Rahmen von Führungen betreten werden kann, organisiert der Verein den gesamten Besuchsbetrieb. Für Glassauer ist die Festung viel mehr als ein paar alte Steine. Bei rund 40 Führungen im Jahr steigt er in die Kasematten der

Veste hinab, privat aber taucht er noch tiefer in die Historie ein. Ein Ergebnis davon ist der Festungsweg, den der Pensionist initiiert hat. Den Wanderweg zur Burgruine säumen jetzt schicke Tafeln mit der Geschichte der Anlage.

Sein nächstes Projekt schlummert in einem der noch erhaltenen Räume der Festung. Ein Marienaltar aus dem Jahr 1785 liegt dort - in Einzelteilen. Das drei Meter hohe Denkmal soll restauriert und auf der Veste aufgestellt werden. „Nur sind alle Zimmer dafür zu klein“, erklärt der umtriebige 70-Jährige. Nach langen Verhandlungen und der Unterstützung lokaler Politiker hat die Bayerische Schlösserverwaltung entschieden, in einem noch abgesperrten Bereich einen Kubus zu errichten, in dem der Altar präsentiert werden kann.

Das Beispiel zeigt: Ein Nein akzeptiert Jürgen Glassauer nur schwer - zum Wohle seiner Heimat. „Für das kulturelle, gesellschaftliche und sportliche Zusammenleben in der Marktgemeinde ist er aus meiner Sicht ein wesentlicher Faktor und Aktivposten“, sagt der Schnaittacher Reinhard Dorn. Er hat Glassauer für den EhrenWert-Preis der Stadt Nürnberg und der Universa-Versicherung vorgeschlagen. Mit Erfolg.

Dienste am Beckenrand

Fertig ist der 70-jährige Ehrenamtliche deshalb aber noch lange nicht. Der nach Angaben der Wasserwacht älteste aktive Rettungsschwimmer im Nürnberger Land ist auch nächstes Jahr vor Ort, wenn an heißen Sommertagen mehr als Tausend Menschen ins Freibad strömen. Dann übernimmt er Dienste am Beckenrand, beaufsichtigt Sprungtürme oder hilft bei Schwimtabzeichen für Kinder.

Ruhestand sieht anders aus. Aber vermutlich würde ihm Ruhe auf Dauer ohnehin nicht genügen. Denn wenn Jürgen Glassauer über neue Ideen spricht, leuchten ihm förmlich die Augen. Ein Projekt hier, eine Förderung dort, eine Verbesserung für das Freibad, ein neues Angebot auf der Festung. Es ist die Freude am Gestalten. „Wenn du eine Idee im Kopf hast und sie umgesetzt bekommst, das macht schon etwas mit dir.“

ZUM THEMA

Vorschläge für EhrenWert-Preis

„EhrenWert“ ist eine Aktion der **Stadt Nürnberg** und der **Universa-Versicherungen**, unterstützt durch den VNP: Jeden Monat wird ein Preisträger für sein freiwilliges

Engagement ausgezeichnet und mit 1000 Euro belohnt. Vorschläge können online oder per Post eingebracht werden. Alle Infos unter www.engagiert.nuern-

berg.de [Stichwort „EhrenWert“]. Rückfragen beantwortet die Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement telefonisch unter (0911) 231-28641. **tsr**